

ZU EINIGEN ASPEKTEN DER MARXSCHEN AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM PROUDHONISMUS IN DEN FÜNFZIGER JAHREN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER INTERNATIONALEN ARBEITERBEWEGUNG

UFE WERTHER

Dem Proletariat eine wissenschaftliche Theorie für den Kampf um die Überwindung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zu geben, war das höchste Ziel der Arbeit von Marx und Engels. Die Erarbeitung dieser Theorie vollzog sich auch durch die Kritik einer der einflußreichsten Strömungen in der internationalen Arbeiterbewegung, des Proudhonismus.

Geistiger Vater dieser Strömung war der kleinbürgerliche Sozialist Pierre-Joseph Proudhon. Er entnahm aus Ricardos Arbeitstheorie die quantitative Wertbestimmung und entwickelte daraus das Projekt einer Tauschbank, die auf dem Prinzip des Austausches quantitativ gleicher Arbeitszeiteinheiten den regelmäßigen Absatz kleiner Warenproduzenten sichern sollte. Damit verbunden war die Ablösung des Geldes - nach Proudhon Quelle allen Übels - durch entsprechend der aufgewendeten Arbeitszeit ausgestellte Zertifikate. Kennzeichnend für seine Theorie war, daß er ökonomische Kategorien nicht als Widerspiegelung realer Prozesse im Bewußtsein der Menschen begriff, Er sah sie nur als Willkürlichkeiten und schlußfolgerte davon ausgehend, daß man sie ebenso "willkürlich", d.h. ohne Beseitigung des Privateigentums an Produktionsmitteln, aufheben kann. Proudhon versprach einen unblutigen Weg zu einer Gemeinschaft kleiner Privateigentümer und lenkte so von den eigentlichen Zielen und Mitteln des proletarischen Kampfes ab.

Die Marxsche Auseinandersetzung mit dem Proudhonismus datiert bereits aus den vierziger Jahren und kennzeichnet dann auch die weitere Entwicklung seiner eigenen Theorie. Eine erste umfassende Kritik erarbeitete Marx in seiner Schrift "Das Elend der Philosophie" (1847). Entsprechend der Reife seiner eigenen Theorie kritisierte Marx das Kategoriensystem Proudhons hier vor allem vom methodischen Standpunkt aus, stützte sich also in erster Linie noch auf seine philosophischen Kenntnisse. Er betonte die materielle Basis und den historischen Charakter ökonomischer

Kategorien und stellte die gesellschaftlichen Produktionsverhältnisse in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Marx stand zu dieser Zeit bereits auf dem Boden der Arbeitstheorie und es war ihm möglich, Proudhons Theorie des Arbeitsgeldes mit dem Nachweis zu widerlegen, daß sich der Wert nicht unmittelbar in Arbeitszeit ausdrücken läßt. Gleichzeitig mit der Kritik an der Proudhonschen Geldtheorie befaßten sich Marx und Engels schon in den vierziger Jahren mit der Frage nach der tatsächlichen Bedeutung von Geld und Kredit in einem gesellschaftlichen Umgestaltungsprozeß und zählten sie im "Manifest der Kommunistischen Partei" (1848) zu den "Maßregeln ... die ökonomisch unzureichend und unhaltbar erscheinen, die aber ... als Mittel zur Umwälzung der ganzen Produktionsweise unvermeidlich sind".<sup>1)</sup>

Nach der Revolution von 1848 gewann der Proudhonismus vor allem in seinem Ursprungeland Frankreich unter den von der Niederlage enttäuschten und entmutigten Arbeitern zusehens an Boden. Der Ausgang der Revolution schien Proudhons These zu bestätigen, daß das Proletariat unfähig sei zur Eroberung der politischen Macht.

Marx ließ sich jedoch durch die Niederlage nicht entmutigen und nahm die vor der Revolution in Paris, Brüssel und Manchester begonnenen ökonomischen Studien im Londoner Exil wieder auf; 24 Exzerpthefte aus den Jahren 1850 bis 1853 zeugen von seiner intensiven Arbeit. Während dieser Studien stieß Marx im Herbst 1851 auf die neueste Publikation aus Proudhons Feder: "Idée générale de la révolution de la XIX<sup>e</sup> siècle", Paris 1851. Die damit vorgelegte umfassende Gesellschaftskonzeption Proudhons veranlaßte Marx, eine neuerliche Polemik zu planen. Er bat dafür Engels um seine Meinung, die ihm in Form eines umfangreichen Manuskripts zukam.<sup>2)</sup> Der diesbezügliche Briefwechsel zeigt unter anderem auch die Weiterführung der Gedanken aus den vierziger Jahren über die Rolle einer Nationalbank in einer revolutionären Übergangsphase. Engels erinnerte in diesem Zusammenhang an "unsre neuliche Debatte über die Herabsetzung des Zinsfußes durch Deinen Plan ... eine ausschließlich privilegierte Nationalbank mit Monopol der Papiercurrency und Ausschluß des Goldes und Silbers von der Zirkulation zu etablie-

ren" 3) und entwickelte Gedanken über eine mögliche Realisierbarkeit der Proudhonschen Theorie "in einem gewissen Moment der revolutionären Entwicklung". 4) Marx betrachtete die Auseinandersetzung mit dem Proudhonismus sowohl unter dem Aspekt der Erarbeitung der eigenen Theorie, als auch dem der Zurückdrängung des proudhonistischen Einflusses. Das wird besonders deutlich in einem Brief von Marx an Engels vom 13. Oktober 1851, wo es heißt: "Du mußt mir übrigens endlich Deine vues über Proudhon, wenn noch so kurz, mitteilen. Sie interessieren mich umso mehr, als ich jetzt in der Ausarbeitung der Ökonomie begriffen bin." 5) Eine dafür geeignete Zusammenstellung der ökonomischen Grundpositionen Proudhons fand Marx im November 1851 in der Veröffentlichung eines Briefwechsels zwischen Proudhon und Frédéric Bastiat über den zinslosen Kredit. Es handelt sich dabei um die von Bastiat vorgenommene Ausgabe, die unter dem Titel "Gratuité du crédit" 1850 in Paris erschien. 6) In diesem Briefwechsel, der öffentlich in der proudhonistischen Zeitung "Voix du peuple" geführt wurde, gab vor allem Proudhon eine auf das Gebiet der Ökonomie beschränkte Darstellung seiner Theorie. Die daraus entstandenen Exzerpte bilden die wesentliche Grundlage für die Auseinandersetzung mit Proudhons Wert- und Mehrwerttheorie in den fünfziger Jahren. 7)

Ihr Charakter ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß sich Marx die Argumente der beiden Gegner - ihre Vergleiche, Rechenbeispiele, Definitionen - zusammenstellte. Der inhaltliche Schwerpunkt, auch hinsichtlich der Briefe von Bastiat, liegt eindeutig auf den Äußerungen von bzw. zu Proudhon und rechtfertigt somit die Einordnung in die Auseinandersetzung mit dem Proudhonismus. So beinhalten zum Beispiel die umfangreichen Auszüge aus dem XII. Brief von Bastiat nur dessen Beschreibung von Proudhons Buchführung. 8) Marx exzerpierte durchgängig aus allen 14 Briefen, und zwar um so umfangreicher, je mehr sich der inhaltliche Schwerpunkt der Diskussion von der "Gegenseitigkeit der Dienste" hin zu den grundlegenden Wertauffassungen verschob. Letzteres betrifft vor allem die Briefe IX, XI und XIII von Proudhon sowie den oben bereits genannten XII. Brief von Bastiat, denn gegen Ende der Diskussion um den zinslosen Kredit versucht Proudhon noch einmal, mit einer relativ geschlos-

sener ökonomischen Darstellung aufzutreten. Aus den Briefen IX und XII von Proudhon stammen auch die Beispiele, die Marx in seinem Brief an Engels vom 24. November 1851 als bezeichnend für dessen "Scharlatanerie, Poltronnerie, Tapagerie und Schwäche" 9) anführt und die sich auf die Verwechslung von Geld als Zirkulationsmittel und Kapital sowie die daraus gemachten Ableitungen beziehen. 10)

Zum Inhalt der Exzerpte gehören über den eben genannten Punkt hinaus unter anderem Proudhons Trennung von Leihen und Verkaufen, seine Kapitaldefinition, seine Reproduktionstheorie sowie seine daraus resultierende Formel, daß der Arbeiter sein eigenes Produkt nicht zurückkaufen kann. Die Tatsache, daß die Exzerpte kaum Kommentare enthalten, ist dabei keinesfalls als Zustimmung zu werten, denn die seltenen Bemerkungen, die Marx macht, sind für Proudhon nichts weniger als schmeichelhaft. Sie beziehen sich vor allem auf seine Vorstellung vom Zins als einer willkürlichen Einrichtung, die man mit Hilfe einer Bank verändern kann sowie auf seine Reproduktionstheorie. 11)

Der Charakter dieser Exzerpte als eine Materialsammlung für künftige kritische Verarbeitung bestätigt die These, daß das Scheitern der geplanten Polemik gegen Proudhons "Idée générale" nicht nur auf organisatorische Schwierigkeiten zurückzuführen ist, sondern auch auf Marx' Wissen, daß seine Kenntnisse für eine völlige Widerlegung noch nicht ausreichen. 12) So ist es durchaus verständlich, daß Marx zunächst material sammelte, ohne sich jedoch gleich kritisch damit auseinanderzusetzen. In der grundlegenden Polemik gegen den Proudhonismus Ende der fünfziger Jahre konnte er sich dann aus dieser Fülle die geeignetsten Textstellen entnehmen, die er dann auch später - bis hin zum dritten Band des "Kapitals" - beibehält.

Bereits 1850 sprach Marx seine Hoffnung aus, daß es im Gefolge einer neuen Wirtschaftskrise zu einem neuen revolutionären Aufschwung kommen würde. 13) Da sich in der 2. Hälfte der fünfziger Jahre die Anzeichen für das Herannahen einer Krise vermehrten, arbeitete Marx intensiv am theoretischen Rüstzeug für einen neuerlichen revolutionären Aufschwung. Es kam darauf an, durch eine Analyse des Austausches zwischen Lohnarbeit und Kapital den

Ausbeutungsmechanismus darzulegen und entgegen allen auf die Zirkulationssphäre beschränkten Reformen die Notwendigkeit der Beseitigung des Privateigentums an Produktionsmitteln darzulegen. Ergebnis dieser Arbeit waren in erster Linie die "Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie" (1857/58). Die dort gestellte Grundfrage ist die: "Können durch Änderung im Circulationsinstrument - in der Organisation der Circulation - die bestehenden Produktionsverhältnisse und die ihnen entsprechenden Distributionsverhältnisse revolutioniert werden? Fragt sich weiter: Kann eine solche Transformation der Circulation vorgenommen werden, ohne die bestehenden Produktionsverhältnisse und die auf ihnen beruhenden gesellschaftlichen Verhältnisse anzutasten?" (14)

Marx beginnt seine Überlegungen mit der Kritik an Proudhons Geldtheorie und benutzt dafür in erster Linie das Werk des Proudhonisten Alfred Darimon mit dem Titel "De la Réforme des Banques", Paris 1856. Die Auseinandersetzung im anschließenden "Kapitel vom Kapital" beruht im wesentlichen auf den Exzerpten aus "Gratuité du crédit". In diesem Kapitel befaßt sich Marx nicht mehr mit dem Tauschbankprojekt und der Zinssenkung, sondern richtete die Kritik auf die zugrunde liegende Werttheorie. Proudhon kann den Ursprung des Mehrwerts nicht erkennen und hält ihn für einen willkürlichen Aufschlag. Seine "erfreuliche Konfusion über die einfachsten ökonomischen Begriffe" (15) läßt ihn "den Austausch zwischen Capital und Arbeit auf den einfachen Austausch von Waaren als Tauschwerthen" (16) reduzieren. Damit bleibt das Wesen des Kapitals verbüllt. Mangels der Erkenntnis, daß der industrielle Kapitalist den Mehrwert produziert und induziert Proudhon eine Trennung zwischen zinstragendem und industriellem Kapital und kann so seine Reformvorschläge auf die Zirkulationssphäre beschränken. Marx weist ihm nach, daß der Unterschied zwischen Leihen und Verkaufen nur ein rein äußerlicher ist, denn es "zeigt sich, obgleich dasselbe Objekt ... nicht immer von neuem verkauft wird, derselbe Wert sich immer von neuem reproduziert und die Entäußerung nur die Form, nicht die Substanz angeht". (17) Wenn also entgegen Proudhon der Zins nur vom industriellen Mehrwert abgeleitet ist und diesen also voraussetzt, besteht die Schlußfolgerung für das Proletariat darin, daß der Zins nur mit dem Kapital aufzuheben ist und so

allein nur die Zielstellung Proudhons in Hinsicht auf die Abschaffung des Zinses notwendig in die Umgestaltung der gesamten Produktionsweise münden muß. Mit der Untersuchung der von Proudhon völlig verkannten Spezifik des Austausches zwischen Lohnarbeit und Kapital stellte Marx den kleinbürgerlichen Illusionen die Analyse des tatsächlichen Ausbeutungsmechanismus des Kapitals gegenüber.

Obwohl die im Gefolge der Krise erwartete revolutionäre Bewegung ausblieb, hatte die Auseinandersetzung mit dem Proudhonismus große Bedeutung für die Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung, die noch in ihrem Formierungsprozeß stand und deshalb besonders gefährdet war. So versuchten zum Beispiel französische Proudhonisten, die 1864 gegründete I. Internationale ihren Zwecken nutzbar zu machen und jeglichen Klassenkampf zu negieren. 1866 brachten sie auf dem Genfer Kongreß ein Memorandum ein, in dem es unter anderem über die Aufgabe der I. Internationale hieß: "Sie wird, wo es nur möglich ist, Magazine eröffnen, mit deren Hilfe ihre Mitglieder ihre Waren oder Dienstleistungen gegen gleichwertige Waren oder Dienstleistungen austauschen können, und zwar ohne jeglichen Aufschlag". (18)

Der Proudhonismus, der nicht nur die französische Sektion beherrschte, sondern sich auch in denen anderer westeuropäischer Länder ausbreitete, wurde von Marx niemals unterschätzt. 1867 schrieb er an L. Büchner: "Ich halte es von der größten Wichtigkeit, die Franzosen von den falschen Anschauungen, worin sie Proudhon mit seinem idealisierten Kleinbürgertum vergraben hat, zu emanzipieren. Auf dem neulichen Kongreß zu Genf ... stößt man fortwährend auf die widerlichsten Konsequenzen des Proudhonismus". (19) Der entscheidende Schlag, den Marx dagegen führte, war das Erscheinen des ersten Bandes des "Kapitals" 1867. Angesichts der tiefgründigen und klaren Analyse der kapitalistischen Produktionsweise verlor der Proudhonismus den größten Teil seiner Anhängerschaft auf internationalem Terrain. Nach dem Brüsseler Kongreß von 1868 bedeutete der Proudhonismus keine Gefahr mehr für die I. Internationale.

Auf französischem Gebiet war er jedoch einflußreich. In Anbetracht dessen sorgte sich Marx um eine möglichst schnelle Über-



setzung des "Kapitals" in die französische Sprache, die von ihm selbst noch einmal gründlich überarbeitet wurde, bevor sie 1872-1875 in mehreren Lieferungen erschien.

Bevor aber die französische Ausgabe des "Kapitals" erschien, mußte sich der Proudhonismus in der Pariser Kommune von 1871 den Erfordernissen der Praxis stellen. In diesen Kämpfen wurde vielen seiner Anhänger klar, daß die Beseitigung des Privateigentums an Produktionsmitteln nicht zu umgehen ist und daß es keine friedliche Einigung zwischen Bourgeoisie und Proletariat gibt. Die Grundthesen des Proudhonismus erwiesen sich offensichtlich als nicht realisierbar, die Versuche dazu waren verhängnisvoll. Proudhonisten waren dafür verantwortlich, daß die Bank von Frankreich unangetastet und damit die nationale Finanzreserve in den Händen der Reaktion blieb. Die negativen Folgen dieser Handlung bestätigten in vollem Maße die von Marx und Engels schon seit 1848 definierte Stellung von Geld- und Kreditwesen: eine darauf beschränkte Reform kann keine gesellschaftlichen Veränderungen bringen, aber in eine revolutionäre Umgestaltung müssen sie notwendig einbezogen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Marxsche Auseinandersetzung mit dem Proudhonismus ein hervorragendes Beispiel dafür ist, wie Marx in der Kritik der Theorie Proudhons sein eigenes Gedankengut weiterentwickelte und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Formierung der internationalen Arbeiterbewegung leistete.

#### ANMERKUNGEN

- 1) Karl Marx/Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEW, Bd. 4, S. 481.
- 2) Das Manuskript ist bisher nur in russischer Sprache veröffentlicht. Siehe Friedrich Engels: Kritische Analyse des Buches "Allgemeine Idee der Revolution im 19. Jahrhundert" von Proudhon. In: Marx-Engels-Archiv, Bd. 10. Moskau 1948.
- 3) Engels an Marx, um den 11. August 1851. In: MEW, Bd. 27, S. 308 f.
- 4) Ebenda, S. 310.
- 5) Marx an Engels, 13. Oktober 1851. In: MEW, Bd. 27, S. 359.
- 6) Dieser Briefwechsel wurde auch im Auftrage Proudhons unter

dem Titel "Intérêt et principal", ebenfalls Paris 1850, herausgegeben. Diese Ausgabe enthält die 13 veröffentlichten Briefe, während Bastiat einen 14. Brief anschließt, der nicht in der "Voix du peuple" erschienen war. Die von A. Mülberger herausgegebene deutsche Übersetzung "Kapital und Zins", Jena 1896, bezieht sich nicht, wie manchmal angegeben, auf die Bastiat-Ausgabe "Gratuité du crédit", sondern auf die Proudhon-Ausgabe "Intérêt et principal".

- 7) Siehe Karl Marx: Londoner Hefte 1850-1853. Heft XVI, S. 23-30.
- 8) Siehe ebenda, S. 28.
- 9) Marx an Engels, 24. November 1851. In: MEW, Bd. 27, S. 371.
- 10) Siehe Karl Marx: Londoner Hefte 1850-1853. Heft XVI, S. 26.
- 11) Siehe ebenda, S. 26 f.
- 12) Siehe Ehrenfried Galander: Die Bedeutung des Manuskripts von Engels "Kritische Analyse des Buches 'Idée générale de la Révolution au XIX<sup>e</sup> siècle' von Proudhon" für die Auseinandersetzung von Marx und Engels mit dem Proudhonismus. In: ... unserer Partei einen Sieg erringen. Berlin 1978, S. 115.
- 13) Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Revue. Mai bis Oktober 1850. In: MEGA(2) I/10, S. 467.
- 14) Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. In: MEGA(2) II/1.1, S. 57.
- 15) Ebenda, S. 236.
- 16) Ebenda, S. 188.
- 17) Ebenda, II/1.2, S. 708.
- 18) M. Kriwogus/S. M. Stezkewitsch: Abriß der Geschichte der I. und II. Internationale. Berlin 1960, S. 92.
- 19) Marx an Ludwig Büchner, 1. Mai 1867. In: MEW, Bd. 31, S. 544 f.